

# Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde

## Serie B (Geologie und Paläontologie)

Herausgeber:

Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, D-70191 Stuttgart

Stuttgarter Beitr. Naturk.	Ser. B	Nr. 201	11 S., 1 Bildnis	Stuttgart, 4. 9. 1994
----------------------------	--------	---------	------------------	-----------------------

Prof. Dr. rer. nat. Bernhard Ziegler  
zum 65. Geburtstag

Am 4. September 1994 begeht Prof. Dr. Bernhard Ziegler seinen 65. Geburtstag. Sein Name ist untrennbar verbunden mit dem Wiedererstehen des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart, der vormaligen Württembergischen Naturaliensammlung, nach Jahrzehnten kriegsbedingten Exils.

Bernhard Ziegler wurde am 4. September 1929 in Stuttgart als Sohn einer alteingesessenen Familie geboren. Nach dem Abitur im Sommer 1949 am Korntaler Gymnasium studierte er an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen Geologie-Paläontologie. Im Juli 1955 legte er dort die Prüfung als Diplom-Geologe ab und promovierte gleichzeitig bei Prof. Dr. Helmut Hölder mit dem Thema: „Stratigraphie des Malm Delta in Schwaben und seine Ammonitenfauna“. Nach seiner Promotion war Bernhard Ziegler 1955 in Tübingen für kurze Zeit Assistent und dann bis Juni 1957 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Rahmen eines Forschungsprojekts über Ammoniten aus dem Oberjura. Anschließend wurde er Assistent bei Prof. Dr. Emil Kuhn-Schwyder am Paläontologischen Institut der Universität Zürich. Dort setzte er seine Studien über Ammoniten fort und habilitierte sich im Sommersemester 1962 mit dem Thema: „Die Ammoniten-Gattung *Aulacostephanus* im Oberjura“. Seine in Zürich entstandenen systematischen Arbeiten über die Gattungen *Aulacostephanus*, *Glochiceras* und *Idoceras* gelten noch heute als vorbildliche Standardwerke.

Im Dezember 1964 heiratete Bernhard Ziegler in Berlin Annemarie Nickel. Im Frühjahr 1965 folgte er einem Ruf an die Technische Universität Berlin. Dort habilitierte er sich im Sommersemester 1965 am Institut für Geologie und Paläontologie erneut und wurde am 16. August 1966 zum außerplanmäßigen Professor für Paläontologie ernannt. Zur gleichen Zeit, im August 1966, wurde Tochter Claudia und im Dezember 1968 Tochter Ute geboren.

In Berlin lernte ich Bernhard Ziegler kennen und besuchte dort zeitweise seine Vorlesungen. An die Spezialvorlesung „Der Jura in Europa“ erinnere ich mich noch sehr gut. Darin behandelte er alle wichtigen Jura-Vorkommen Europas, die er in den meisten Fällen aus eigener Anschauung kennt und zum Teil selbst erforscht hat. Er veranschaulichte die Vorlesung mit Gelände-Fotos. Was er nicht mit Dias zeigen konnte, zeichnete er schwungvoll an die Wandtafel. Es war ein Genuß, dieser Vorlesung zu folgen. Für die Studenten war dieser Genuß freilich nicht ganz ungetrübt.

Bernhard Ziegler entwarf nämlich, ins Auditorium sprechend, nebenher die Zeichnungen mit der linken Hand. Für die Studenten erforderte das Notieren des Gehörten und das gleichzeitige Nachzeichnen der links herum entworfenen Skizzen höchste Konzentration.

Im Frühjahr 1969 erhielt Bernhard Ziegler den Ruf auf die neu eingerichtete ordentliche Professur für Paläontologie an der Universität Stuttgart, die in Personalunion mit der Direktorenstelle am Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart verbunden war. Von den Berufungsverhandlungen nach Berlin zurückgekehrt, berichtete er stolz, daß der Etat des Stuttgarter Instituts für Geologie und Paläontologie aufgrund seiner Verhandlungen erheblich aufgestockt würde, teilte aber im gleichen Atemzug mit, daß ihm vom zuständigen Kultusministerium vorerst keine Zusagen für eine eventuelle Erhöhung des Museumsetats und keinerlei Aussicht auf einen Museumsneubau gemacht worden seien. Sein Kommentar dazu war kurz und eindeutig: Erst müßte er einmal in Stuttgart sein, und dann würde er die Zuständigen schon überzeugen, daß ein Museumsneubau nötig sei.

Am 1. Oktober 1969 in Stuttgart angekommen, machte sich Prof. Bernhard Ziegler an die Arbeit. Zuerst galt es, die Arbeitsmöglichkeiten für die Mitarbeiter in Ludwigsburg zu verbessern und für ausreichende Unterbringung der Sammlungen zu sorgen. Umfangreiche Sammlungsteile der Abteilung Geologie-Paläontologie, hauptsächlich die weltberühmten Saurier, lagerten nämlich nach der Zerstörung der vormaligen Württembergischen Naturaliensammlung in Stuttgart seit dem Kriegsende immer noch in Kisten verpackt im unbeheizten, der Witterung ausgesetzten ehemaligen Pferdestall der Wilhelmskaserne in Ludwigsburg. Ein Teil der Sammlung war durch Feuchtigkeit und fehlende konservatorische Betreuung bereits stark geschädigt; der Rest drohte auch noch in Mitleidenschaft gezogen zu werden, wenn keine Abhilfe geschaffen würde. In der vorläufigen Unterkunft der Abteilungen Botanik, Entomologie, Geologie-Paläontologie und Stammesgeschichte im Arsenalbau in Ludwigsburg mußten bauliche Mängel behoben, eine Heizung eingebaut und morsche Decken und Wände ersetzt werden. Bezeichnend für Bernhard Zieglers Hartnäckigkeit und sein Durchsetzungsvermögen ist, daß er, obwohl – oder vielleicht gerade weil – keinerlei Aussicht auf Abhilfe in Sicht war, das zuständige Ministerium sogleich mit Berichten, Eingaben und Anträgen überhäufte.

Als dies nichts fruchtete, wandte sich Bernhard Ziegler schließlich an die Presse und informierte sie über die Bedingungen, unter denen die Mitarbeiter arbeiten mußten, und über die schlechte Aufbewahrung der Sammlungen in der Ludwigsburger Zweigstelle. Die Öffentlichkeit wurde nun endlich auf die Probleme des Museums aufmerksam. Ab Sommer 1970 nahmen sich die Journalisten Wolf Kühne und Hans-Joachim Schlüter von den „Stuttgarter Nachrichten“ dieses Themas besonders an. Aus ihrer Feder erschienen immer wieder treffende und aufrührende Berichte über die Zustände in den Magazinen in Ludwigsburg. Das eigens für diese Artikel entworfene Emblem, ein Oberjura-Ammonit, umrandet mit dem Motto „Im Schneckentempo zum neuen Naturkundemuseum“, machte auf jeden neuen Bericht über die katastrophalen Zustände in der Ludwigsburger Zweigstelle aufmerksam. Das Foto für dieses Emblem stammte natürlich aus dem Fundus von Bernhard Ziegler.

Besonderes Echo fanden in diesem Zusammenhang die von Bernhard Ziegler initiierten Sonderausstellungen unter dem Motto „Die Saurier kommen wieder“, die ebenfalls von den „Stuttgarter Nachrichten“ tatkräftig unterstützt wurden. In Stutt-

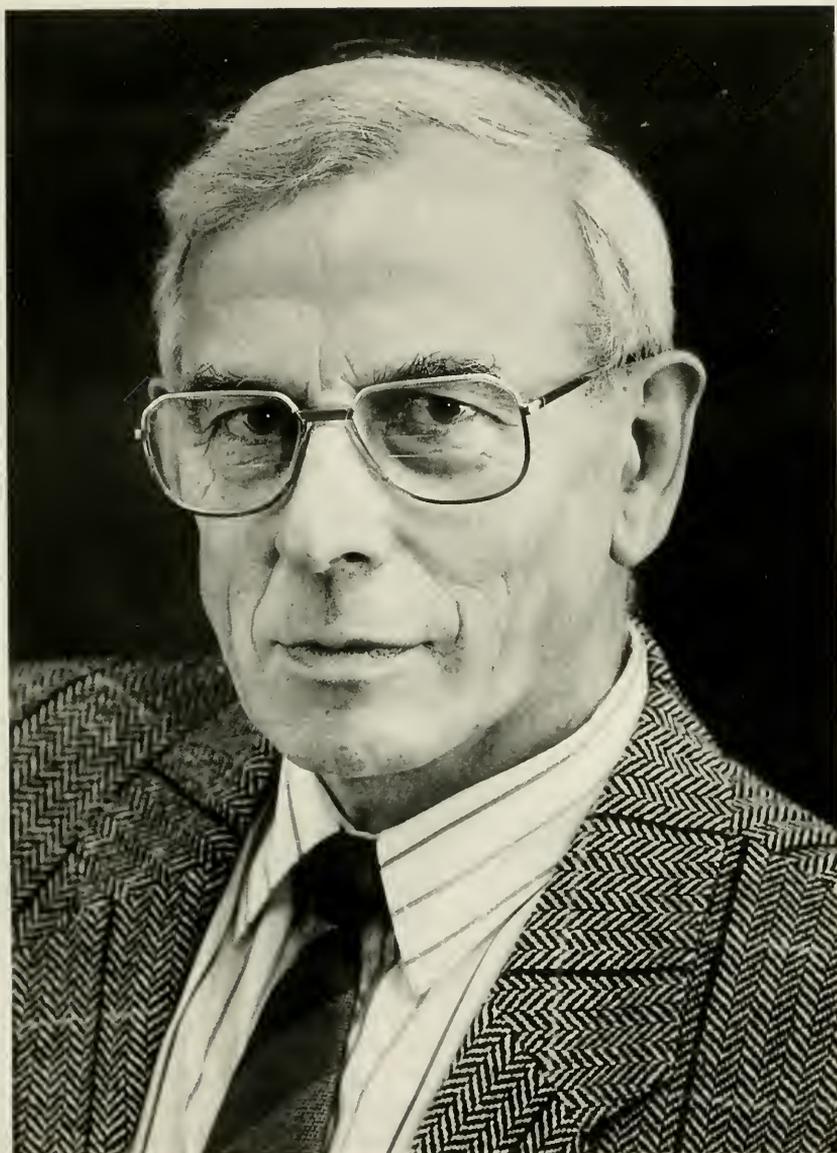


Foto: R. Harling

garter Banken und Kaufhäusern wurden im Februar 1971 einige naturkundliche Schätze, hauptsächlich Fossilien, ausgestellt, die vor dem 2. Weltkrieg die Zierde der damaligen Württembergischen Naturaliensammlung gewesen waren und erstmals wieder gezeigt werden konnten. Ziel dieser Ausstellungen war es, die Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit einer besseren Unterbringung der Sammlung und der Mitarbeiter des Naturkundemuseums hinzuweisen.

Die Wirkung der Zeitungsberichte über diese Ausstellungen war nachhaltig. Die Stuttgarter Bevölkerung, die sich noch sehr gut an die Schätze der ehemaligen Naturaliensammlung erinnerte, wollte ihre Saurier wieder sehen. Die Zeitungen erhielten zustimmende Leserbriefe, bei Banken gingen Spenden ein, und viele Politiker wurden aktiv. Auch Jahre danach waren die Berichte noch im Gedächtnis der Bevölkerung. So erkundigte sich zum Beispiel einige Jahre später ein Steinbruchbesitzer bei Stuttgart, als ich um Erlaubnis zum Betreten des Steinbruchs nachfragte, zu allererst, ob wir im Naturkundemuseum die im Krieg verpackten Kisten mit Sammlungsmaterial nun endlich ausgepackt hätten.

Allmählich hatten das Drängen auf Verbesserung der Unterbringung der Sammlungen des Museums und die Beharrlichkeit Bernhard Zieglers Erfolg. Bei der Landesregierung fanden die Ausstellungen unter dem Titel „Die Saurier kommen wieder“ und die Aktionen in der Presse große Beachtung. Die Aktionen der Politiker fanden im Landtag ebenfalls ein Echo: Die erste Planungsrate für den Museumsneubau wurde im Januar 1972 vom Landtag mit hauchdünner Mehrheit beschlossen. Später kamen noch vom Landtag bewilligte neue Planstellen hinzu. Nun wurden auch die Arbeitsmöglichkeiten im Arsenalbau in Ludwigsburg allmählich verbessert, und ab 1973 konnte die weltberühmte Saurier-Sammlung in eigens dafür renovierte Räume im ehemaligen Zeughaus in Ludwigsburg untergebracht werden. Die Sichtung und Restaurierung dieser klassischen Funde wurde nun endlich begonnen. Bald darauf konnten wieder Wissenschaftler aus aller Welt zu Besuch kommen, um das jahrzehntelang unzugängliche, einmalige Saurier-Material zu studieren.

Nachdem Mittel für die Planung des Museumsneubaus genehmigt waren, ging es an die Arbeit: Die Vorstellungen und Detailplanungen der Museumsmitarbeiter faßte Bernhard Ziegler zusammen und brachte sie beim Finanzministerium vor. Im Winter 1973/1974 fand dann endlich der Wettbewerb für den Museumsneubau statt. Nach gründlicher Überprüfung der Pläne durch Bernhard Ziegler und seine Mitarbeiter wurde der Wettbewerb vom Preisgericht im April 1974 entschieden. Der 1. Preis fiel an die Architekten Siegel, Wonneberg und Partner aus Stuttgart.

Damit war jedoch der Baubeschluß noch nicht gefaßt. Trotz baulicher Verbesserungen im Arsenalbau und im Zeughaus in Ludwigsburg waren die Unterbringung der Sammlungen und die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter in Ludwigsburg nach wie vor unbefriedigend. In zahlreichen Zeitungsberichten und populären Veröffentlichungen weckte Bernhard Ziegler unermüdlich Interesse für das Naturkundemuseum. Und er wies auch gegenüber Politikern aller Parteien darauf hin, daß die kritische Lage der Ludwigsburger Zweigstelle nur durch einen Neubau zu beheben sei. Parallel dazu veranlaßte Bernhard Ziegler, daß paläontologische und zoologische Schätze in zahlreichen Sonderausstellungen im Schloß Rosenstein in Stuttgart sowie in Banken, Buchhandlungen, Heimatmuseen, Kaufhäusern und Rathäusern außerhalb von Stuttgart der Öffentlichkeit präsentiert wurden. Um das Naturkundemuseum auch international wieder an seine frühere Bedeutung heranzuführen, lud Bernhard Ziegler zum „International Field-Meeting on the Jurassic System of Sou-

thern Germany“ nach Stuttgart ein. Diese von ihm und seinen Mitarbeitern vorbereitete Tagung, die vom 14. bis zum 24. September 1977 stattfand, war ein voller Erfolg: 105 Geowissenschaftler aus 24 Ländern nahmen daran teil.

Aber immer noch hatten alle Bemühungen Bernhard Zieglers und seiner Mitarbeiter nicht den gewünschten Erfolg gebracht: Der Beschluß zum Museumsneubau ließ weiter auf sich warten. Hier kam der Zufall zu Hilfe: Am 29. April 1977 sollte die Eröffnung der Bundesgartenschau in Stuttgart vor dem Schloß Rosenstein im Beisein von zahlreichen prominenten Gästen stattfinden. Bernhard Ziegler hoffte auf schlechtes Wetter. Dann hätte nämlich ein Teil des Eröffnungsprogramms, eine Vorführung der Stuttgarter Balletteleven, ausfallen müssen. Wunschgemäß regnete es kurz vor der Eröffnungsfeier, und das eigens aufgebaute Podium war zu glatt für den vorgesehenen Ballettauftritt. Prompt war ein Ersatzprogramm zur Hand: Bernhard Ziegler führte den damaligen Bundespräsidenten Walter Scheel und den Ministerpräsidenten Dr. Hans Filbinger durch die Schausammlung im Schloß Rosenstein und konnte ihnen einige besondere Exponate zeigen. Sichtlich stark beeindruckt vom Gesehenen wiederholte Dr. Hans Filbinger am 10. und 11. August 1977 seinen Besuch im Naturkundemuseum und informierte sich im Schloß Rosenstein in Stuttgart und im Arsenalbau in Ludwigsburg über die Sammlungen und Arbeitsmöglichkeiten. Die Vielfalt und Einzigartigkeit der Sammlungen und das Engagement der Mitarbeiter überzeugten ihn, so daß kurz darauf, im September 1977, im Kabinett die Entscheidung für den Museumsneubau fiel. Im November 1977 stimmte auch der Landtag zu. Jedoch erst 1978 begannen die Detailplanungen für den Neubau in Zusammenarbeit mit den Architekten. Im April 1981 war endlich Baubeginn, und am 9. Dezember 1982 wurde Richtfest gefeiert.

Auch während der Bauzeit gab es keine Ruhepause für Bernhard Ziegler, denn nun mußten neben der täglichen Museumsarbeit die paläontologische Dauerausstellung geplant, der Vitrinenstellplan und anschließend Detailpläne für jede einzelne Vitrine entworfen werden. Danach folgte die Koordinierung des Aufbaus und die Überprüfung der von den Mitarbeitern entworfenen Begleittexte. Im Februar 1984 zog Bernhard Ziegler als einer der ersten vom Schloß Rosenstein in den noch nicht fertiggestellten Museumsneubau am Nordbahnhof um, der auf seinen Vorschlag hin „Museum am Löwentor“ benannt wurde. Im Sommer 1985 waren schließlich auch die letzten Mitarbeiter aus Ludwigsburg in den Neubau umgezogen, in dem nun die Abteilungen Botanik, Entomologie, Geologie-Paläontologie, Stammesgeschichte und Teile der Zoologie untergebracht sind.

Schon bald nach dem Einzug konnte am 4. Dezember 1985 gut die Hälfte der neuen paläontologischen Dauerausstellung mit den Einführungen in die Ausstellung und in die Erdgeschichte sowie mit den Schwerpunkten Trias, Jura und Quartär, feierlich vom damaligen Ministerpräsidenten Lothar Späth im Beisein von internationaler Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft eröffnet werden. Nach der Eröffnung des neuen Museums am Löwentor verfaßte Bernhard Ziegler außerdem den Führer für die Dauerausstellung und weitere Führer zu Spezialthemen. Die Eröffnung des zweiten Teils der Ausstellung, des Tertiärs, erfolgte anlässlich der von ihm organisierten Tagung der Paläontologischen Gesellschaft am 28. September 1988. Einer der letzten Teile der Dauerausstellung, das Bernsteinkabinett, wurde am 8. April 1989 eröffnet. Jährlich steigende Besucherzahlen zeigen, daß das Museum am Löwentor von der Bevölkerung sehr gut angenommen und viel besucht wird.

Das Museum am Löwentor mit seiner Ausstellung kann zu Recht als das Hauptwerk von Bernhard Ziegler bezeichnet werden.

Nach der Fertigstellung des Museums am Löwentor hätte man wohl erwarten können, daß Bernhard Ziegler sein Werk am Naturkundemuseum als vollendet betrachtet hätte und sich wieder der Forschung zuwenden würde. Das war aber nicht so. Bald kamen neue Aufgaben auf ihn zu: Im Schloß Rosenstein wurden erhebliche Baumängel offenbar, die dringend einer Reparatur bedurften. Die elektrische Installation in der Schausammlung, die veraltet und überlastet war, und die Heizungsanlage mußten erneuert werden. Statt einer Reparatur strebte Bernhard Ziegler die „große Lösung“ an. Er beantragte beim Finanzministerium den Umbau der Arbeitsräume und schlug vor, die biologische Schausammlung im Schloß Rosenstein völlig neu zu gestalten. Im Zuge dieser Umbaumaßnahmen wurde das Schloß Rosenstein am 2. November 1989 geschlossen.

Nun begann eine neue Phase intensiver Planungsarbeit zusammen mit Museumsmitarbeitern, einem Innenarchitekten und Architekten des Hochbauamts. Wie bei der Planung für das Museum am Löwentor überließ Bernhard Ziegler nichts dem Zufall: Er überprüfte jeden kleinen Planungsschritt, studierte und korrigierte jeden Text für die Objekte in den Vitrinen. Wenn nötig entwarf er auch selbst Texte und drängte, wenn allzu große Verzögerungen beim Ausbau des Gebäudes oder beim Aufbau der Vitrinen drohten. In dieser Zeit wurde auch das 200jährige Jubiläum des Naturkundemuseums mit einer großen Sonderausstellung aus allen seinen Bereichen und mit einem Festprogramm gefeiert. Der Festakt fand im Museum am Löwentor am 14. Mai 1991 im Beisein von Ministerpräsident Erwin Teufel und Oberbürgermeister Manfred Rommel statt. Nach dreijähriger Umbauzeit und kurzer Einrichtungsphase wurde schließlich am 21. April 1993 die biologische Schausammlung im Schloß Rosenstein, wiederum im Beisein von vielen prominenten Gästen, neu eröffnet.

Die Leistung, die Bernhard Ziegler am Naturkundemuseum vollbrachte, hätte für sich schon ein Arbeitsleben voll auslasten können. Er jedoch schaffte es, zusätzlich noch die Aufgaben eines Hochschullehrers an der Universität Stuttgart wahrzunehmen. Bernhard Ziegler hielt nicht nur Vorlesungen, sondern betreute auch noch Dissertationen. Mit der Promotion schlossen folgende seiner Schüler das Studium ab: Wolf Siewert 1972, Rudolf Schlatter 1978, Donat Kamphausen 1987, Joachim Harloff 1993 und Jochen Werner 1993.

Bei der Vorbereitung zu seinen Vorlesungen an der Universität Stuttgart stellte Bernhard Ziegler fest, daß es kein kurzgefaßtes Lehrbuch für Paläobiologie in deutscher Sprache gab. Das war für ihn eine weitere Herausforderung. Bereits 1972 erschien der erste Teil der „Einführung in die Paläobiologie“. Hierbei kam ihm seine Fähigkeit, schwierige Sachverhalte einfach und prägnant zu formulieren, sehr zustatten. So ist es nicht weiter verwunderlich, daß dieser Band großes Interesse fand und auch ins Englische übersetzt wurde – eine Ehre, die heute kaum einem deutschsprachigen Wissenschaftler widerfährt. Der zweite Teil des Lehrbuchs erschien erst 1983, nachdem der Neubau am Löwentor nahezu fertiggestellt war. Der dritte Teil ist seit längerer Zeit in Arbeit; man kann damit rechnen, daß die Entlastung von den Amtspflichten zum raschen Erscheinen führen wird.

Die Erfordernisse des Museums brachten es mit sich, daß sich der Schwerpunkt der Publikationen Bernhard Zieglers von der Ammonitenforschung weg auf andere Gebiete verlagerte. Es erschienen zahlreiche populäre Veröffentlichungen, in denen

er über das Naturkundemuseum berichtete und dafür warb. So stellte er zum Beispiel die klassischen Saurier-Funde Württembergs eindrücklich in seinem Buch „Der Schwäbische Lindwurm“ vor. Weitere neue Schwerpunkte waren die Museums-geschichte sowie die Geschichte der Paläontologie.

Bei der vielfältigen Tätigkeit für das Naturkundemuseum und an der Universität Stuttgart war es kein Wunder, daß Bernhard Ziegler sein wissenschaftliches Lieblingstgebiet, die Forschung an den Ammoniten des Oberjuras, hintanstellen mußte. Lediglich einmal hat er sich eine längere Forschungs- und Sammelreise nach Schottland gegönnt. Sonst konnte er nur im Urlaub zusammen mit seiner Frau Annemarie Fossilien und auch zoologische Objekte sammeln. Auch nebenberufliche Verpflichtungen schränkte Bernhard Ziegler seit Anfang seiner Stuttgarter Zeit weitgehend ein. So gab er die Mitgliedschaft und Mitarbeit in der „Deutschen Subkommission für Jurastratigraphie“ auf und lehnte zusätzliche ehrenamtliche Tätigkeiten stets ab. Lediglich von 1969 bis 1982 war er im Redaktionsbeirat der in Lyon erscheinenden internationalen Fachzeitschrift „Geobios“.

Neben der Verwaltungsarbeit am Naturkundemuseum war es Bernhard Ziegler immer ein besonderes Anliegen, daß die wissenschaftlichen Sammlungen aller Abteilungen vermehrt werden, und daß über das einzigartige Sammlungsmaterial Veröffentlichungen erscheinen. So bemühte er sich mit großem Erfolg um die Steigerung der finanziellen Mittel zum Sammlungsankauf, so daß viele einzigartige Objekte und Sammlungen aus allen Bereichen der Naturkunde angekauft und den Sammlungen eingegliedert werden konnten. Auch die Betreuung der Sammlungen konnte dank Bernhard Zieglers Bemühungen während seiner Amtszeit ganz erheblich verbessert werden: Die Zahl der Planstellen erhöhte sich von 48 auf 80, wobei er darauf achtete, daß alle Abteilungen gleichermaßen berücksichtigt wurden. Im Zuge der gegenwärtigen Sparmaßnahmen ist allerdings ein Teil dieser Stellen von der Streichung bedroht, teils auch schon betroffen.

Der Erfolg Bernhard Zieglers am Naturkundemuseum Stuttgart wäre ohne das Engagement und die Unterstützung durch die Mitarbeiter sehr viel schwieriger gewesen. Dies geht ohne Zweifel auf seinen Führungsstil zurück. Er hat seine Mitarbeiter zwar unnachgiebig auf das gemeinsame Ziel, den Auf- und Ausbau des Naturkundemuseums, eingeschworen, ließ ihnen andererseits aber freie Hand bei der Planung und Ausarbeitung der eigenen Forschung und beim Aufbau der Sammlungen. So ermöglichte er den Mitarbeitern immer wieder Forschungs- und Sammelreisen auch außerhalb Baden-Württembergs.

Zugleich ermöglichte er Veröffentlichungen durch entsprechende finanzielle Ausstattung der „Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde“. Das erheblich gesteigerte Druckvolumen dieser Hauszeitschrift legte eine Teilung in verschiedene Serien nahe, die Bernhard Ziegler anregte: Serie A für die Biologie, Serie B für die Geologie-Paläontologie und Serie C für allgemeinverständliche Beiträge.

Das Naturkundemuseum Stuttgart hat während Bernhard Zieglers Amtszeit seine frühere Bedeutung zurückgewonnen, ja noch übertroffen. Das Museum am Löwentor und das Museum Schloß Rosenstein sind mittlerweile ein Begriff in der Öffentlichkeit wie in der Fachwelt geworden. Dies ist bleibendes Verdienst von Bernhard Ziegler. Wir wünschen dem Jubilar nun Jahre der Gesundheit und Schaffenskraft, um sich allem zu widmen, was bisher zurückstehen mußte.

## Veröffentlichungen von Bernhard Ziegler

1953

WAGNER, G. & ZIEGLER, B.: Knollenmergelrutschungen in Neckartailfingen. – Aus der Heimat, 61: 86–88, 4 Abb.; Öhringen.

1955

ZIEGLER, B.: Die Stratigraphie des Malm Delta in Schwaben und seine Ammonitenfauna. – Diss. math.-naturwiss. Fak. Eberhard-Karls-Universität Tübingen, 271+107 S., 14 Taf., 36 Abb., 18 Beil.; Tübingen. – [Mskr.; Dissertations-Auszug: 4 S.; Selbstverlag]

–: Die Sedimentation im Malm Delta der Schwäbischen Alb. – Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver., N.F., 37: 29–55, 7 Abb.; Stuttgart. – [Auszug aus der Dissertation]

1957

–: *Creniceras dentatum* [Ammonitacea] im Mittel-Malm Südwestdeutschlands. – N. Jb. Geol. Paläont., Mh., 1956: 553–575, 13 Abb., 2 Tab.; Stuttgart.

1958

–: Monographie der Ammonitengattung *Glochiceras* im epikontinentalen Weißjura Mitteleuropas. – Palaeontographica, A, 110: 93–164, Taf. 10–16, 66 Abb.; Stuttgart.

–: Das nordwestdeutsche Äquivalent des „Suebium“ (Oberjura). – N. Jb. Geol. Paläont., Mh., 1958: 433–436; Stuttgart.

–: Feinstratigraphische Untersuchungen im Oberjura Südwestdeutschlands – ihre Bedeutung für Paläontologie und Paläogeographie. – Eclogae geol. Helv., 51: 265–278, 6 Abb.; Basel.

–: Die Ammonitenfauna des tieferen Malm Delta in Württemberg. – Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver., N.F., 40: 171–201, 4 Abb.; Stuttgart.

1959

–: Profile aus dem Weißjura  $\delta$  der Schwäbischen Alb. – Arb. geol.-paläontol. Inst. TH Stuttgart, N.F., 21: 1–70, 5 Abb.; Stuttgart.

–: Evolution in Upper Jurassic ammonites. – Evolution, 13: 229–235, 4 Abb.; Lawrence/Kansas.

–: *Idoceras* und verwandte Ammoniten-Gattungen im Oberjura Schwabens. – Eclogae geol. Helv., 52: 19–56, 4 Abb., 1 Taf.; Basel.

HÖLDER, H. & ZIEGLER, B. (1959): Stratigraphische und faunistische Beziehungen im Weißen Jura (Kimeridgien) zwischen Süddeutschland und Ardèche. – N. Jb. Geol. Paläont., Abh., 108: 150–214, Taf. 17–22, 8 Abb.; Stuttgart.

1961

ZIEGLER, B.: Stratigraphische und zoogeographische Beobachtungen an *Aulacostephanus* (Ammonoidea – Oberjura). – Paläont. Z., 35: 79–89, 8 Abb.; Stuttgart.

–: *Puzosia* (Ammonoidea) im Kreide-Flysch der Breggia (Südtessin). – Eclogae geol. Helv., 54: 587–591, 1 Abb.; Basel.

1962

–: Die Ammoniten-Gattung *Aulacostephanus* im Oberjura (Taxonomie, Stratigraphie, Biologie). – Palaeontographica, A, 119: 1–172, Taf. 1–22, 85 Abb., 5 Tab.; Stuttgart.

–: Beobachtungen an hexactinelliden Spongien. – Eclogae geol. Helv., 55: 573–583, 2 Abb., 3 Taf.; Basel.

1963

–: Some Upper Jurassic ammonites of the genus *Rasenia* from Scotland. – Palaeontology, 5: 765–769, Taf. 111; London.

–: Ammoniten als Faziesfossilien. – Paläont. Z., 37: 96–102, 3 Abb.; Stuttgart.

–: Die Fauna der Lemeš-Schichten (Dalmatien) und ihre Bedeutung für den mediterranen Oberjura. – N. Jb. Geol. Paläont., Mh., 1963: 405–421, 4 Abb., 4 Tab; Stuttgart.

–: Leitfossilien und Faziesfossilien. – Vierteljahrschr. naturforsch. Ges. Zürich, H. 108: 217–242, 40 Abb.; Zürich.

## 1964

- ZIEGLER, B.: Bewuchs auf Spongien. — Paläont. Z., 38: 88–97, Taf. 10–12, 5 Abb.; Stuttgart.  
 —: Die Fossilien, Zeitmarken und Umweltzeugen der Erdgeschichte. — Universitas, 19: 751–757, 1 Abb.; Stuttgart.  
 —: Das untere Kimeridgien in Europa. — In: MAUBEUGE, P. (Hrsg.): Colloque du Jurassique, Luxembourg 1962. — C. r. Mém. Inst. grand-ducal, Sect. Sci. natur., phys., math., S. 345–354; Luxembourg.  
 —: Die Cortex der fossilen Pharetronen (Kalkschwämme). — Eclogae geol. Helv., 57: 803–822, 9 Abb., 3 Taf.; Basel.

## 1965

- : Boreale Einflüsse im Oberjura Westeuropas? — Geol. Rundschau, 54 (1964): 250–261, 8 Abb.; Stuttgart.  
 —: Die Variabilität bei Pharetronen (Kalkschwämme). — Paläont. Z., 39: 106–110, Taf. 16–18; Stuttgart.

## 1967

- : Ammoniten-Ökologie am Beispiel des Oberjura. — Geol. Rundschau, 56: 439–464, 20 Abb.; Stuttgart.

## 1969

- : Über *Exogyra virgula* (Lamellibranchiata, Oberjura). — Eclogae geol. Helv., 62: 685–696, 12 Abb., 6 Taf.; Basel.

## 1970

- ZIEGLER, B. & RIETSCHEL, S.: Phylogenetic relationships of fossil calcisponges. — Symp. zool. Soc. London, Nr. 25: 23–40; London.  
 ZIEGLER, B.: Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1969. A. Bericht des Direktors für 1969. — Jh. Ges. Naturk. Württemberg, 125: 16–24, 6 Abb.; Stuttgart. — [1972: Jh. Ges. Naturk. Württemberg, 126: 11–13]

## 1971

- : Pelecypoden im mediterranen Oberjura. — In: VEGH-NEUBRANDT, E. (Hrsg.): Colloque du Jurassique méditerranéen Budapest, 3.–8. IX. 1969. — Ann. Inst. geol. publ. Hung., 54/2: 259–262; Budapest.  
 —: Biogeographie der Tethys. — Jh. Ges. Naturk. Württemberg, 126: 229–243, 10 Abb.; Stuttgart.

## 1972

- : Einführung in die Paläobiologie. Teil 1: Allgemeine Paläontologie. 245 S., 249 Abb.; Stuttgart (Schweizerbart). — [1975, 1980: 2. und 3. Aufl.: 248 S., 249 Abb.]  
 —: Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart 1971. — Jh. Ges. Naturk. Württemberg, 127: 10–31, 3 Abb.; Stuttgart. — [1973–1994: Jh. Ges. Naturk. Württemberg, 128–149]  
 —: Artbildung bei Ammoniten der Gattung *Aulacostephanus* (Oberjura). — Jh. Ges. Naturk. Württemberg, 127: 75–79, 2 Abb.; Stuttgart.

## 1973

- (in Zusammenarbeit mit HÖLDER, H.): 3. Weißer Jura. — In: ZEISS, A. (Hrsg.): Revision der Gattungsnamen und Untergattungsnamen [zu:] „F. A. QUENSTEDT: Die Ammoniten des Schwäbischen Jura“. S. 28–42; Stuttgart (Schweizerbart).

## 1974

- ZIEGLER, B.: Über den *Ammonites aporus* OPPEL. — Stuttgarter Beitr. Naturk., B, 9: 1–6, 7 Abb.; Stuttgart.  
 —: Über Dimorphismus und Verwandtschaftsbeziehungen bei „Oppelien“ des oberen Juras (Ammonoidea: Haplocerataceae). — Stuttgarter Beitr. Naturk., B, 11: 1–42, 19 Abb., 2 Taf.; Stuttgart.  
 —: Grenzen der Biostratigraphie im Jura und Gedanken zur stratigraphischen Methodik. — 2. Colloque du Jurassique à Luxembourg 1967. — Mém. B. R. G. M., 75: 33–67, 24 Abb.; Paris.

## 1975

- ZIEGLER, B.: Forscher und akademischer Lehrer. Zum 70. Geburtstag des Paläontologen E. KUHN-SCHNYDER 29. April. — *Neue Zürcher Z.*, 1975/98: 33; Zürich.
- : Moderne Abbaumethoden und Fundbergung. — *In: AUER, H. (Hrsg.): Das Museum im technischen und sozialen Wandel unserer Zeit.* S. 18–20; Pullach/München.
- : Über Ammoniten des Schwäbischen Juras. — *Stuttgarter Beitr. Naturk.*, C, 4: 3–35, 22 Abb., 5 Taf.; Stuttgart.
- : Naturwissenschaftliche Museen — Ihre Bedeutung und ihre Aufgabe in der Gegenwart. — *Jh. Ges. Naturk. Württemberg*, 130: 68–86; Stuttgart.

## 1976

- MUNDLOS, R. (unter Mitarbeit von ZIEGLER, B. u. a.): Wunderwelt im Stein. Fossilfunde — Zeugen der Urzeit. 280 S., zahlreiche Abb.; Gütersloh (Prisma). — [1978: 2. Aufl.; München (Mosaik)]
- SAPUNOV, I. G. & ZIEGLER, B.: Stratigraphische Probleme im Oberjura des westlichen Balkangebirges. — *Stuttgarter Beitr. Naturk.*, B, 18: 1–47, 3 Taf., 14 Abb.; Stuttgart.

## 1977

- ZIEGLER, B.: The „White“ (Upper) Jurassic in Southern Germany. — *Stuttgarter Beitr. Naturk.*, B, 26: 1–79, 11 Taf., 42 Abb.; Stuttgart.
- : Naturkundemuseen und Bodendenkmalpflege. — *Museumskunde*, 42/2: 63–69, 5 Abb.; Frankfurt.

## 1978

- : Fossilien sind Kulturdenkmale. — *Kosmos*, 74: 468–472; Stuttgart.
- : Das Staatliche Museum für Naturkunde in Stuttgart. — *Stuttgarter Beitr. Naturk.*, C, 7: 1–32, 35 Abb.; Stuttgart.

## 1979

- : Über *Ammonites bidentosus* QUENSTEDT. — *Paläont. Z.*, 53: 281–290, 5 Abb.; Stuttgart.
- URLICHS, M., WILD, R. & ZIEGLER, B.: Fossilien aus Holzmaden. — *Stuttgarter Beitr.*, C, 11: 1–34, 50 Abb.; Stuttgart. — [1982, 1986: 2. und 3. Auflage]

## 1981

- ZIEGLER, B.: Ammonoid biostratigraphy and provincialism: Jurassic—Old World. — *In: HOUSE, M. R. & SENIOR, J. R. (Hrsg.): The Ammonoidea. — Syst. Assoc., spec. vol.*, 18: 433–457, 22 Abb.; London & New York (Academic Press).
- : Aus der Urzeit Baden-Württembergs. Zur Geschichte der Stuttgarter Fossilienammlung. — *Beitr. Landeskn., Beil. Staatsanz. Baden-Württemberg*, 1981/5: 1–6, 9 Abb.; Stuttgart.

## 1983

- : Einführung in die Paläobiologie, Teil 2: Spezielle Paläontologie. Protisten, Spongien und Coelenteraten, Mollusken. 409 S., 410 Abb., 1 Tab.; Stuttgart (Schweizerbart).
- : Introduction to Palaeobiology: General Palaeontology. (Ellis Horwood Series in Geology.) Übersetzt von R. O. MUIR. 225 S., 249 Abb.; Chichester (Horwood).

## 1984

- : Kleine Geschichte der Paläontologie. — *Stuttgarter Beitr. Naturk.*, C, 19: 1–32, 38 Abb.; Stuttgart.

## 1985

- ZIEGLER, B. & SIEGEL, H.: Das Museum am Löwentor. — *Stuttgarter Beitr. Naturk.*, C, 21: 3–39, 37 Abb.; Stuttgart.

## 1986

- ZIEGLER, B.: Der Schwäbische Lindwurm. Funde aus der Urzeit. 171 S., 166 Abb.; Stuttgart (Theiss).

## 1987

- ZIEGLER, B.: Der Weiße Jura der Schwäbischen Alb. – Stuttgarter Beitr. Naturk., C, 23: 1–71, 51 Abb.; Stuttgart.
- KÖNIG, C. & ZIEGLER, B.: Das Museum Schloß Rosenstein. – Stuttgarter Beitr. Naturk., C, 24: 1–32, 40 Abb.; Stuttgart.
- ADAM, K. D., BLOOS, G. & ZIEGLER, B.: Das Stuttgarter Quartär. – Stuttgarter Beitr. Naturk., C, 25: 1–44, 44 Abb.; Stuttgart.

## 1988

- ZIEGLER, B.: Führer durch das Museum am Löwentor. – Stuttgarter Beitr. Naturk., C, 27: 1–100, 133 Abb.; Stuttgart. – [1994: 2. Auflage]

## 1989

- RIETSCHEL, S. & ZIEGLER, B.: Die Naturkundemuseen des Landes Baden–Württemberg. – Schriftenr. Minist. Wiss. Kunst Baden–Württemberg zur Bildungsforsch. Bildungsplan. Bildungspol., H. 52: 9–27, 20 Abb.; Stuttgart.

## 1991

- ZIEGLER, B.: Was ist *Laffonia belvetica* HEER? – Stuttgarter Beitr. Naturk., B, 172: 1–10, 7 Abb.; Stuttgart.
- : Aus der Geschichte des Stuttgarter Naturkundemuseums. Chronologie. – Stuttgarter Beitr. Naturk., C, 30: 2–4; Stuttgart.
- : Bilder aus der Geschichte des Stuttgarter Naturkundemuseums. – Stuttgarter Beitr. Naturk., C, 31: 1–64, 108 Abb.; Stuttgart.
- WARTH, M. & ZIEGLER, B.: Aus der Frühzeit des Naturalienkabinettes. – Stuttgarter Beitr. Naturk., C, 30: 5–20, 15 Abb.; Stuttgart.

## 1992

- ZIEGLER, B.: Il nuovo Museo.n am Löwentor di Stoccarda. – Paleocronache, 1992/2: 82–89, 6 Abb.; Milano.

## 1993

- : Das Naturkundemuseum im Schloß Rosenstein. – In: Schloß Rosenstein. Ein Projekt der Staatlichen Hochbauverwaltung, S. 15–17; Stuttgart (Finanzministerium).

## 1994

- URLICHS, M., WILD, R. & ZIEGLER, B.: Der Posidonien-Schiefer des unteren Juras und seine Fossilien. – Stuttgarter Beitr. Naturk., C, 36: 1–95, 13 Farbabb., 111 Abb.; Stuttgart.
- HEIZMANN, E. P. J. & ZIEGLER, B. (1994): Le muséum d'histoire naturelle de Stuttgart. – La lettre de l'OCIM, 32: 8–12, 6 Abb.; Dijon.